

## Vom Maulesel zum Solarauto



Der Orient hat in Punkto Elektromobilität viel Potenzial. Doch bisher fehlte es an der entscheidenden Zündung

VON ACHMED A.W. KHAMMAS

• Auch in Arabien wollen die Menschen mobil sein. Nicht nur aus Reminiszenz an die Zeiten der beduinischen Wanderungen und der Kaperfahrten, die von der Piratenküste des heutigen Oman ausgingen. Und so bilden Nordafrika und der Nahe Osten auch einen riesigen Markt für alle Fahrzeughersteller. Schließlich werden bis auf wenige Ausnahmen – die zumeist aus Montagewerken bestehen – keinerlei Autos lokal hergestellt. Und das, obwohl die Region zu den größten Lieferanten des Treibstoffs eben dieser Fahrzeuge gehört.

Doch es geht auch anders. Im Juni 2008 machte eine Meldung die Runde, dass ein Team an der Amerikanischen Universität von Beirut innerhalb von neun Monaten und mit 25.000 US-Dollar Spendengeldern ein Solarauto namens »Apollo's Chariot« – entsprechend dem Namen des griechischen Sonnengottes – gebaut habe. Das in der arabischen Welt vermutlich erste derartige Fahrzeug ist aus Stahl und Glasfaser zusammengebaut, etwa 5,5 Meter lang, 1,80 Meter breit und wiegt rund 680 Kilogramm. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von etwa 30 Stundenkilometern wird es allerdings ein rein studentisches Projekt bleiben. Denn so schnell vorwärts kommt man ja auch auf einem Maulesel.

Etwas näher an den realen Mobilitätsbedürfnissen liegt dagegen ein Selbstbau von Munzer Al-Kasas aus Gaza. Ihm gelang es, Mitte 2012 nach Beschaffung des Materials in nur drei Tagen ein kleines Elektrotaxi zusammenzuschrauben. In dem blockierten Strei-

fen am Mittelmeer kommt es immer wieder zu Versorgungsengpässen und Treibstoff ist oftmals unerschwinglich. Immerhin hat es Israel bislang noch nicht geschafft, den Bewohnern das Sonnenlicht vorzuenthalten, mit dem sich jede Form von Batterie schnell wieder aufladen lässt. Der kleine Wagen erinnert ein wenig an die ebenfalls elektrisch angetriebenen Golf-Carts, die es inzwischen zunehmend auch mit Solardach gibt.

Einen signifikanten Rückschlag erlitt die Verbreitung von Elektroautos durch den jüngsten Konkurs von *Better Place*. Die Firma war 2007 von Shai Agassi, einem israelisch-amerikanischen Unternehmer mit marokkanisch-irakischer Herkunft, gegründet worden. Sein Ziel war es, in Israel eine flächendeckende Elektrotankstellen-Infrastruktur aufzubauen, um die gemeinsam mit *Peugot-Citroën* entwickelten Elektrolimousinen im Land wieder aufladen zu können. Die Insellage des Staates mit praktisch keinem grenzüberschreitenden Verkehr bot sich für eine derartige Initialinvestition an – und hätte möglicherweise auch einen Vorbildcharakter für die umliegenden arabischen Staaten gehabt.

Doch noch ist nicht aller Tage Abend – und möglicherweise wird auch das Batterietausch-System von *Better Place* (was schneller funktioniert als das Befüllen eines Benziner- oder Dieseltanks) von einer Nachfolgefirma weiterverfolgt. Immerhin beschäftigen sich inzwischen ausnahmslos alle Autofirmen auf diesem Planeten mit Elektrovarianten ihrer Wagen – wobei sich das Spektrum von Kleinstfahrzeugen über Standardmodelle bis hin zu Rennboliden erstreckt, mit denen ein Geschwindigkeitsrekord nach dem anderen eingefahren wird. Das gegenwärtig schnellste Motorrad der Welt heißt programmatisch »Killacycle«, wird von Lithium-Ionen-Akkus angetrieben und erreicht eine Beschleunigung von 0 auf 100 Kilometer pro Stunde in sage und schreibe 0,7 Sekunden.

Sollten sich profilsüchtige Länder wie Katar endlich mit dieser Technologie beschäftigen, ist leicht vorherzusagen, dass Elektrofahrzeuge im Nahen Osten über Nacht sehr viele Freunde finden werden. Aus einer solchen Begeisterung könnten dann auch sinnvolle Projekte entstehen, um die erneuerbaren energetischen Potenziale der Region auch im Bereich der Mobilität sinnvoller einzusetzen. Was nicht heißen muss, dass der ehrwürdige Maulesel dann seinen Platz verliert. •

**zenith-Kolumnist Achmed A.W. Khammas** ist Dolmetscher und Science-Fiction-Autor. In seinem Internet-Archiv unter [buch-der-synergie.de](http://buch-der-synergie.de) informiert er über Geschichte und Gegenwart der Erneuerbaren Energien.